

Ländern, wo der Weizenbau vorherrscht, spielt das Weizenbrod auch die Hauptrolle, und Roggenbrod fehlt. Wir verwenden das weiße Mehl, das wir aus den runden Weizenkörnern gewinnen, vorzugsweise zu Suppen, Kuchen und feinerem Backwerk.

Dies sind die vier Grashalme, von denen die Nahrung der meisten Leute in den mäßig warmen Ländern unserer Heimat abhängt. Andere Länder erzeugen wieder andere Getreide, selten ist eins, welches sich ganz unfähig zum Anbau irgend einer Körnerfrucht zeigte. Die meisten Völker haben auch schon in den frühesten Zeiten den Segen des Getreidebaues erkannt und dadurch sich selbst die Bahn zu einem behaglichen Leben gebrochen. Sie Alle feiern jährlich fröhliche Feste, wenn die Körnchen gut gerathen und hängen als Zeichen des Dankes gegen den himmlischen Geber am Altar den Erntekranz auf, den sie aus Getreideähren geflochten.

## 35.

## Die Kinderstübchen der Blumen.

(Hierzu das Titelbild.)

Die Vögel bauen für ihre Jungen allerliebste Nestchen, und suchen die feinsten Hälmchen, das zarteste Moos und die weichsten Federn dazu aus. Viele Schmetterlinge geben die eigenen Wollhaare ihres Körpers dazu her, um ihre Eier zu verwahren, vor den Nachstellungen der Feinde zu bergen und vor schädlicher Kälte und Wärme zu schützen. Die Schnecke gibt jedem ihrer Kleinen sogar ein fertiges Häuschen mit. Kein Geschöpf bereitet aber für seine Kinder so reizende Kinderstübchen als die Blumen.

Jedes Samenkorn ist ein Kindlein der Mutterpflanze, jede Blüte ein Kinderstübchen. Während der größten Zeit ihres Lebens arbeiten die Pflanzen dafür, ihre Samen zu bilden, ihre Kinder ausreichend auszustatten, ja sehr viele opfern sich dabei so auf, daß sie alle ihre Kräfte durch die Samenbildung erschöpfen und zu Grunde gehen, sobald die letztere vollendet ist. Sie thun das in Wirklichkeit, was die Märchen vom Vogel Phönix und vom Pelikan erzählen. Sie geben ihr eigenes Leben daran, damit ihre Kinder in verjüngter Schönheit emporsteigen, sobald sie selber zerfallen und ernähren ihre Kleinen mit ihrem eigenen Lebensblut, ihrem Saft.